

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark. Wennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Insertate, die 4 gespaltene Korpusseite 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 23.

Mittwoch, den 20. März 1912.

22. Jahrgang.

Vertikales und Sächliches.

Bretinig. Gemeinderatsbericht vom 16. d. M. 1. a. Nach erfolgter Befähigung wird beschlossen, die Wiermauer mit eiserner Barriere bei Nr. 101 B neu zu bauen, bei Nr. 150 am Flutgraben ein eisernes Geländer anzubringen und das Ufer bei Nr. 146 zu regulieren. b. Einem Gesuche um nachträgliche Genehmigung der gebauten Schleuse bei Nr. 90 wird stattgegeben unter der Bedingung, daß die Sedauer für die Instandhaltung und gründliche Reinigung bis zur Ausmündung in den Hauswalder Bach zu sorgen haben. c. Eine Vauseignung des Besitzers von 47 B wird genehmigt. d. Der Königl. Amtshauptmannschaft wird auf Anfrage hin mitgeteilt, daß der Weg bei Nr. 197 kein öffentlicher ist, da er dem Rittergute Bretinig gehört. 2. a. Der Betrag von 45 M., der im letzten für den verstorbenen Hause 225 B durch die Armenkasse bezahlt worden ist, ist von der Armenkasse zurückgefordert. b. Das Kind von W. Nr. 128 ist aus dem Krankenhanse Kameny entlassen worden. c. An die verwaisen Höpferischen Schulkinder in Nr. 208 soll ein wöchentliches Erziehungsbeitrag von 5 M., beginnend am 4. März d. J., gezahlt werden und zwar an die Witwe Männig. 3. Eine Einhebung der Beiträge von den freiwillig Versicherten der Alters- und Invalidenkasse wird dem Krankenkassenkassierer mit übertragen und die Entscheidung darüber von der Gemeindefasse bejehlt. 4. Der Weg bei Seifert Nr. 195 soll bei seiner Ausmündung durch ca. 4 Meter Hochreinslage erweitert und der Besitzer Seifert dafür entschädigt werden. Das Stück Land bleibt Eigentum des bisherigen Besitzers. 5. wird von einer Einladung des Turnvereins zur Veranstaltung eines Jugendturnens Kenntnis genommen und beschlossen, dieselbe anzunehmen. 6. wird in die Beratung des Haushaltsplanes 1912 eingetreten. Er ergibt einen mutmaßlichen Bedarf von 35 305 Mark und an Deckungsmitteln mutmaßlich 6216 Mark. Fehlbetrag 29 089 Mark. Der Einnahmenüberschuss 1911 wird, vorbehaltlich der Genehmigung der kgl. Amtshauptmannschaft, in folgender Weise verteilt: 1) Beihilfe zur Verzinsung der der Gemeinde durch den Kirchenbau entstandenen Schuldenlast 2500 M.; 2) zur Erhaltung und Erweiterung der Straßenbeleuchtung 1000 M.; 3) Desinfektion 150 M.; 4) Brunnenbau 100 M.; 5) Beihilfe an die Feuerwehr 150 M.; 6) dem Turnverein zum Kinderturnen 150 M.; 7) zum Volkshaus 150 M.; 8) zur Schule 800 M. Als Gemeindefeuern auf das Jahr 1912 werden 150 Prozent der Staatsfeuern erhoben und zwar als Gemeindefeuern 75 Proz., Schulfeuern 40 Proz. und Kirchenfeuern 35 Proz. 7. wird die Veranlagung des Konsumvereins geregelt.

Bretinig. Die Damen-Abteilung des hiesigen Turnvereins veranstaltete am Sonnabend im Gasthof zur Linde ein Kränzchen, wobei ein hübscher Reigen aufgeführt und mehrere Couplets geboten wurden. Zahl der Endete das Bergnügen.

Bretinig. Am Sonntag hielt der Rammenauer Verband christlicher Liebeshilfsvereine einen Familienabend im „Deutschen Hause“ ab, der sich eines guten Besuchs zu erheuen hatte. Nach einem einleitenden Allgemeingefange begrüßte Herr Pfarrer Kränkel herzlich die Erschienenen, worauf der Verbandsvorsitzende, Herr Pfarrer Schmitt aus Rammenau, eingehend

den Zweck des Abendes beleuchtete und in kurzen, aber markanten Zügen ein Bild von der Arbeit der Inneren und Äußerer Mission sowie des Gustav Kooß-Vereins und des Evangelischen Bundes zeichnete. Umrahmt von schönen Gesängen des hiesigen Kirchenchores, wurde nun den Anwesenden von Herrn Pastor Reich aus Pulsitz ein sehr interessanter Lichtbildvortrag gehalten, betitelt: „Die Wunder der großen und kleinen Welt“. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen. Ein kurzes Schluß- und zugleich Dankeswort richtete alsdann noch Herr Pf. Kränkel an alle diejenigen, die zum besten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, und an die eiden Spender der Saalkollekte, die den ansehnlichen Betrag von 81 Mark ergeben hatte. Ein Allgemeingefang beschloß die schön verlaufene Feier.

— Das Ende der neuen Hundertmarkscheine soll nunmehr bevorstehen, da ja auch die Handelskammern, die darüber befragt wurden, sich abfällig ausgesprochen haben. Der Deutsche Handelstag äußerte seine Ansicht dahin, daß die neuen Hundertmarknoten in erster Linie wegen ihres Formats unbeliebt seien. In Zukunft werde man daher bei der Herstellung dieser Noten, dem Wunsche des Deutschen Handelstages entsprechend, wieder auf das frühere Format zurückgreifen. — Das Schicksal der neuen „Bläulinge“ dürfte damit geregelt sein.

— Beist für Primararbeiter gesetzliche Rändigungsfrist? Das Gemeinige Gewerbegericht hatte diese Rechtsfrage in einer Klage zu untersuchen. Folgende Verhältnisse lagen der Sache zugrunde. Ein Schneidergehilfe war einige Zeit beim Schneidermeister W. beschäftigt und schließlich ohne Rändigungsfrist entlassen worden. Der Gehilfe klagte vor dem Gewerbegericht und beantragte für die gesetzliche Rändigungsfrist 48 Mark Lohnentschädigung. Der Beklagte weider machte dagegen geltend, daß der Gehilfe nicht in der Werkstatt, sondern in seiner eigenen Behausung als Heimarbeiter gearbeitet, nicht unter Aufsicht und Kontrolle gestanden und deshalb ein Anrecht auf gesetzliche Rändigung nicht habe. Er beantragte Abweisung der Klage. Diefem Antrag gab das Gericht statt. Es stellte sich auf den Standpunkt des Weikers, daß für Heimarbeiter eine gesetzliche Rändigung nicht besteht. Soll Rändigung Geltung haben, dann muß sie von den Parteien besonders vereinbart werden.

Kameny. Im öffentlichen Interesse hatte die Staats- bez. Anwaltschaft Kameny Klage erhoben gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen „Volkzeitung“ in Jittau, Heinrich Schnelller, wegen öffentlicher Beleidigung einzelner Gemeinderatsmitglieder und des Gemeindevorstandes in Hauswalde durch einen Artikel in Nr. 3 des genannten Blattes vom 4. Januar d. J. Die unter Anklage gestellte Äußerung darin lautet: „Die ganze Unverschämtheit und Raffiniertheit einzelner Gemeinderatsmitglieder und des Gemeindevorstandes in Hauswalde zeigte sich wieder in der letzten Gemeinderatsitzung.“ Auf Grund der eingehenden Beweisnahme wurde Schnelller, nach einem Berichte der „Jittauer Morgenzeitung“, vom Jittauer Schöffengericht wegen öffentlicher Beleidigung nach § 186 zu 200 M. Geldstrafe oder einem Monat Gefängnis verurteilt. Auch ist das Urteil nach Rechtskraft durch einmaligen Abdruck in der „Jitt-

Morgenzeitung“, im Jittauer Amtsblatt und in der „Volkzeitung“ zu veröffentlichen. In der Urteilsbegründung heißt es, daß der in dem Artikel ziemlich objektiv gehalten und dem Angeklagten der Paragraph 193 (Bahrnehmung berechtigter Interessen) zugewidmet worden sei. Die Verhandlung habe auch ergeben, daß in der Gemeindevorwaltung etwas merkwürdige Verhältnisse herrschen müssen. Jedoch enthalten die Worte Unverschämtheit und Raffiniertheit eine formelle Beleidigung.

Rammenau. Das ursprünglich für den Tag des 150. Geburtstages des großen Philosophen und Dichters Johann Gottlieb Fichte geplante Heimatsfest findet am 18. bis 20. Mai d. J. statt, mit ihm auch die Einweihung der Bütte des neuen Fichtedenkmals und die Eröffnung des Ortsmuseums in dem vom D. Verein neu geschaffenen Ort für daselbst.

Bischofswerda. (Neue Garnison?) Wir Rücksi auf die neue Wehranlage in der Stadt mit den Stadtvorordneten dahin vorläufig geworden, daß unter Ort bei der Verlegung von Truppen als Garnison-Ort Bischofswerda finden möchte. Am vergangenen Mittwoch wollte der Kriegsminister hier, um sich über die Pläne informieren zu lassen, die nach Ansicht des Stadtrates für eine etwa zu errichtende Kaserne, sowie als Übungsplatz in Frage kommen könnten.

Baugen. 18. März. Ein blutiges Viebesoruma ereignete sich gestern nachmittag im nahen Meschwitz. Der Feldwebel Symmant vom Baugner Infanterie-Regiment Nr. 103 erschoss den 46 Jahre alten, aus Bröthen bei Doyrenroda stammenden Jägergehilfen Kraus mit seinem Dienstrevolver und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Der Vorgang spielte sich in Hause des Steinarbeiters Pehold in Meschwitz etwa 10 Minuten nach 3 Uhr am Nachmittag ab. Der Grund zur Tat ist darin zu suchen, daß die Frau Symmants, die 26 Jahre alte Kontoristin Döring, ihr Verhältnis zu Symmant gelöst hatte und den Jägergehilfen Kraus heiraten wollte. Er auf das Mädchen abgegebener Schuß ging fehl. Kraus und Symmant waren sofort tot.

Dresden. 16. März. Das Schwurgericht verurteilte den Konditor Moritz Karl Polzer und dessen Bruder, den Goldschmied Ratmund Polzer, beide aus Wien und zuletzt hier wohnhaft, wegen Mordverbrechens zu 1 Jahr bzw. 8 Monaten Gefängnis und je 3 Jahren Ehrverlust. Sie hatten Zweimarkstücke nachgeahmt und als echte in den Verkehr gebracht.

Dresden. 16. März. Gestern abend fand im Restaurant „Reichsbanner“ eine außerordentliche Versammlung des Vereins der Arbeitgeber für das Schneidergewerbe der Ortsgruppe I und II Dresden statt. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Arbeitgeber durch den Vorsitzenden Herrn Rudolph i. F. Mittenberger erstattete Direktor Pfliggebel von der Deutschen Fachschule für das Schneidergewerbe Dresden einen Bericht über die Entwicklung der Bewegung und den augenblicklichen Stand der gesamten Ausperrung in Sachsen und Deutschland. Es wurde einstimmig beschlossen, die Ausperrung solange aufrecht zu erhalten, bis eine Einigung erzielt sei, die geeignet ist, für die Dauer geordnete und zufriedenstellende Zustände im Schneidergewerbe zu schaffen.

Dresden. Die Stadt Dresden plant am

Rande der Dresdener Heide den Bau großer Krankenanstalten und hat sich zu diesem Zweck an den Staatsfiskus wegen der Veräußerung eines 48 Hektar großen Teiles forstwirtschaftlichen Arealis in der Nähe des Wilden Mannes gewendet.

Dresden. (Raubmordversuch.) Am Freitag nachmittag gegen 5 Uhr ist auf der Göttaer Straße Nr. 21 bei dem Buchdruckermeister Uhlmann ein Einbruch verübt worden, wobei dem Täter Geld in die Hände fiel. Frau Uhlmann, die allein in der Wohnung anwesend war, wurde durch Schläge betäubt und bewußtlos im Korridor aufgefunden. Des Täters konnte man bisher nicht habhaft werden.

Dresden. Die Finanzdeputation der Zweiten Kammer hat sich in ihrer Sitzung am 14. März mit den Kap. 22 und 23 des ordentlichen Etats, betreffend Zivilliste, Appanagen usw. beschäftigt und beantragt: Die Kammer wolle beschließen: bei Kap. 22, Zivilliste, die Ausgaben mit 3 704 927 Mark nach der Vorlage zu bewilligen; bei Kap. 23, Appanagen und sonstige Leistungen auf Grund des Königl. Hausgesetzes, die Ausgaben mit 349 554 Mark nach der Vorlage zu bewilligen. Die sozialdemokratischen Mitglieder der Deputation stimmten gegen diesen Beschluß. Die Volksoorstellungen im Opernhause zu Dresden sind bei der Finanzdeputation der Zweiten Kammer eingehend erörtert worden. Der Vertreter der Staatsregierung erklärte hierzu, daß eine Verbilligung der Eintrittspreise nicht in Aussicht gestellt werden könne, da diese Vorstellungen trotz des starken Besuchs immer noch weniger eintreffen als die minder gut besuchten Vorstellungen zu normalen Preisen. Jede Opernoorstellung verursacht im Durchschnitt 6800 M. Kosten. Das Fehlen von Mozartopern im Spielplan sei zum Teil auf die große Tenornot und die mangelnden technischen Einrichtungen zurückzuführen gewesen, werde aber nun besser.

— In den späten Abendstunden des 10. März wurde in Seihain die 16 Jahre alte Tochter des Gendarmereibrigadiers Conrad von einem Unbekannten entführt. Der Unbekannte war etwa 30 Jahre alt. Er hatte sich in Justizbeamtenuniform einige Zeit in Seihain aufgehalten und das Mädchen umgarnet, daß es am Sonntag, als die Eltern es im Kirchenkonzert wähten, mit ihm davonging. Aber die Freude dauerte nicht lange. Bereits am Dienstagvormittag wurde der Mann, der übrigens verheiratet sein soll, in Jizkau verhaftet. Das Mädchen ist wieder zu Hause eingetroffen.

— „Der Tod der Mutter“ als Entschuldigungsgrund. Außergewöhnliche Erfindungs-gabe bewies ein Leipziger Kontorist, der sich einige Tage Extrajerkten und einen Vorkurs verschaffen wollte. Er blieb eines Tages dem Geschäft fern, teilte seinem Chef mit, seine Mutter sei gestorben, und bat um einen Vorstoß, um die Beerdigungskosten zu decken. Der gutmütige Chef ging auch darauf ein, war aber nicht wenig erstaunt, als er durch Zufall erfuhr, daß die Mutter noch in voller Gesundheit lebte und die ganze räuberische Geschichte erlogen war. Natürlich warf er den jämlichen Sohn sogleich aus seinem Geschäft hinaus. Der junge Mann ging vor Gericht, hatte aber mit seiner Behauptung keine Glück, sondern mußte, nachdem man ihm gehörig den Kopf gewaschen, beschämt abziehen.

Deutsches Haus.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest,
vom Wellfleisch, abends
Schweinsknöchel m. Sauer-
kraut, wozu freundlichst einladet **D. Haupe.**

E. Wahner,
Pulsnitz.

Für die Frühjahrs- und Sommer-
Saison empfehle ich mein Nischenlager in
garnierten und ungarnechten
Damen- u. Mädchenhüten
zu äußerst billigen Preisen.

URIN - Krankheiten
Unterfuchungen zur
Erkennung von
Man sende stets
Morgen-Urin und verlange per Postkarte die
Gratis-Zusendung eines Urinversandglases.
Laboratorium Timmler,
Altenburg, S.-A. (Thüringen).

Badewannen,
„System Krauss“



mit und ohne Heizung.
Geringster Wasserverbrauch. Solid geschweißte
Verbindungsstellen. Im ganzen verzinkt von
20 Mal an. Broschüre gratis.

Bernhard Hähner,
Chemnitz I. Sa. Nr. 868,
Vertreter:

Georg Horn, Mechaniker,

**Hypotheken-
Kapitalien**
zu sehr günstigen Bedin-
gungen auf
**Stadt- und Landobjekte,
Darlehens- und Bes-
triebs-Kapitalien**
an sichere Personen gegen
ratenweise Rückzahlung
durch die
**Allgemeine Bayerische
Hypotheken-Vermittlungs-
Bank Nürnberg.**
Paradenstrasse Nr. 3.
Rückporto erbeten.

Anmeldungen
zum **Deutschen Rad-
fahrerverband** nimmt jederzeit
entgegen
Georg Horn, Mechaniker.

Hüte, steif und weich,
schwarz und farbig,
**Herren-, Knaben- und
Mädchen-Mützen:**
in größter Auswahl und zu billigsten Preisen
empfiehlt

J. Wagner,
Grossröhrsdorf, Mühlstraße.
Große Auswahl in
Konfirmanden-Hüten.
D. D.

Vermessungsbüro
von
Rudolf Rentsch,
geprüfter und verpflichtet. Geometer,
Grossröhrsdorf.

Bismarckstraße (am Elektrizitätswerk) übernimmt
die schnellste und gewissenhafteste Ausführung aller
Vermessungs-Arbeiten.
Tägliche Bürozeit: Vorm. 8-12 Uhr
Nachm. 2-7 Uhr.

**Abbazia-
Veilchen!**
a. Hahn & Hasselbach, Dresden.
Herlich, wie frisch gepfl. Seid.,
dunst. u. Bl. 0.50, 1.-, 1.50, 2.50.
Seife a 50 Pfg.
Cheod. Horn, Drog.

Wegen Reinigung der Geschäfts-Räume werden
Freitag und Sonnabend,
am 22. und 23. März 1912,
bei der unterzeichneten Behörde nur **dringliche** Geschäfte erledigt.
Pulsnitz, am 16. März 1912. Königliches Amtsgericht.

Turnverein.
Sonntag den 24. d. M. wird ein
öffentlicher Jugendabend
im Gasthof zum **deutschen Hause** abgehalten, bestehend in Turnen, Gesängen, Musik-
und anderen Vorträgen usw. **Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.**
Nachmittags 2 Uhr findet in der **Turnhalle** bz. Turnplatz ein **Zöglingswettturnen** statt.
Zu dieser Veranstaltung werden alle Bewohner des Ortes zu recht zahlreichem Besuch herz-
lichst eingeladen.
Der Turnrat.
Arib. Gebler, Vorst.

Grossröhrsdorf.
Platz: Gasthaus zum Anker.
Nur 3 Tage!
Zirkus Strassburger.
Eröffnungsvorstellung
Dienstag, den 19. März, abends 8 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 20. März, 2 Vorstellungen,
nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, den 21. März, abends 8 1/2 Uhr,
mit neuem noch nie hier gezeigtem **Riesen-Programm.**
Neueste Pferdedressuren. Neue Künstlerchar.
Unter anderem:
Carlos Trio. Die fliegenden Menschen.
Das Beste auf dem Gebiete.
Les Bertons Kraft-Phänomen.
Reinsh u. Hauptmanns Original-Clowns u. Auguste.
Dreibund. Historisches Reiterpiel.
Ferrero, afrik. Büffelstiere. Freiheits-Dressur.
Merkels ??? Bargold ???
Erbherr, Wallach aus dem kaiserlichen Gestüt,
in allen Ganganen der modernen Schule
geritten von Herrn **H. Cossmyc,** befehliger Schulreiter.
Frau Direktor **Strassburger** auf
Padischah, arabischer Schimmelhengst.
Herr Dir. Strassburger in seinen Freiheitsdressuren.
Leonhardys Flach Jockey
und weitere Nummern. Jede Nummer eine Kapazität.
Eigene 14 Mann starke Musikkapelle (Streichmusik).
Eigene elektrische Licht-Zentrale.
Galerie 40 Pfg. — 3. Platz 60 Pfg. — 2. Platz 1.— M. — 1. Platz 1.25
M. — Sperrpl. 1.75 M. — Loge 2.50 M.
Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.
Billet-Vorverkauf bei Herrn **Paul Schöne, Grossröhrsdorf Nr. 85.**

Achtung!
Vorzugs halber
und anderer Unternehmungen halber verkaufe meine Waren
zu jedem annehmbaren Preis!
**Garderoben, Schuhwaren, Hemden, Unterhosen, Kravatten,
bunte Garnituren, weiße Herrenwäsche, Stoffreiter zu Knaben-
hosen und vieles andere.**
May's Kaufhaus,
Bischofswerdaerstr. 105. **Grossröhrsdorf.** Bischofswerdaerstr. 105.

Damen-Confektion!
Aparthe Frühjahrs-Neuheiten in Jacketts, Paletots,
Kinder-Mänteln, Mänteln, Costümrocken, Blusen,
Unterröcken sind in großer Auswahl eingetroffen und offeriere
diese zu billigen Preisen.
Pulsnitz. E. Wahner.

Tretbar automatische Waggendächer.
Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig
Einzigste Kinderwagenfabrik, welche direkt für Private
fabriziert und direkt liefert. Verlangen Sie umsonst
und frei meinen Fabrikatolog in Kinderwagen, Sport-
wagen, Klappsportwagen, Leiterwagen, Babybettge-
stellen, Kinderkörben, Puppenwagenfabrikpreisliste
wollen Puppenwagenbedürfnisse extra verlangen. Eine
Fabrikpreisliste in Reisekörben, Rohrkokern, Kupfer-
kokern, Wäschekörben, Industriekörben auch aller-
hand Wirtschaftskörben verlange, wer hiervon braucht.
Für Rohmöbel sei meine reichhaltigste Möbelliste
empfohlen, sie enthält: Sessel, Tische, Bänke, Liege-
stühle, Strandkörbe und Anderes. Sagen Sie, welcher
oberer Artikel meiner Fabrikation Sie gerade inter-
essiert, ich komme Ihnen kostenlos und ohne jede
Verbindlichkeit für Sie mit reichhaltigsten Zeichnungen
und billigsten Preisangaben näher. Sie wählen dahinter
ganz unbeeinträchtigt bei Kassakauf mit 10% Rabatt oder
Teilzahlung geg. Kontrakt. Alles nach Ihren Wünschen.
Schreiben Sie gefälligst an: **Julius Tretbar in Grimma
bei Leipzig.** Älteste, größte Kinderwagenfabrik Sachsens.

Speise- und Weinkarten
empfiehlt die hiesige Buchdruckerei.

Restergeschäft
in Geraer und Elbfässer Stoffen wird reellen
Preisen eingerichtet. Anzahlung erforderlich.
Laden nicht nötig. Off. mit „Reste“ an
Haafenstein & Vogler, Gera N.
In Bretinig suche passendes

Geschäft
zur Errichtung einer **Annahmestelle.**
Offerten an **Hermann Fischer, Ober-
neukirch,** Rumpfsärberei u. Chem. Reinigungs-
anstalt.

Ein Logis
mit sämtlichem Zubehör ist zu vermieten und
kann schon am 1. April bezogen werden. Wo?
sagt die Expedition dieses Blattes.

Frühjaatskartoffeln
hat abzugeben **Ernst Teich.**

Die einzige, bis jetzt zur Verleihung gekommene
höchste Auszeichnung des Deutschen Radfahrer-
verbandes, die goldene Bundes-Medaille, erhielten die
Diamant-Werke für ihr erfolgreichstes Diamant-
Fahrad bei der 600 km Perifahrt Wien-Berlin 1911.
Georg Horn, Mechaniker.

Max Büttrich,
Bretinig
Größtes Lager in Schul-
stiefeln für Knaben und
Mädchen. Bestes Material,
haltbare Arbeit, billige Preise.
**Landwirts-söhne und andere
junge Leute**
erhalten kostenlos, ausführl. Prospekt der Landw.
Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braunschweig,
Radamintweg Nr. 158.
— Laufende von Stellungen befehlt. —
Direktor **Krause.** In 18 Jahren über 3000
Schüler im Alter von 15-35 Jahren.

Lange Stiefel,
Kindlederne Schaff-
stiefel (Handarbeit),
desgl. Stulpenstiefel für Kinder in allen
Größen empfiehlt **Max Büttrich.**

Wringmaschinen
empfiehlt **Georg Horn, Mechaniker.**

Dresdner Schlachthofmarkt
vom 13. März 1912
Zum Auftrieb kamen 4117 Schlachtvieh
und zwar 794 Rinder, 952 Schafe, 2100
Schweine und 371 Räder. Die Preise
stellten sich für 50 Kilo im Mark wie folgt:
Ochsen: Lebendgewicht 47-50, Schlachtge-
wicht 90-96; Kalben u. d. Räder: Lebend-
gewicht 45-48, Schlachtgewicht 82-90;
Bul.: Lebendgewicht 47-50, Schlachtgewicht
85-89; mittlere Räder und gute Saukläber:
Lebendgewicht 50-55, Schlachtgewicht 88 bis
95; Schafe 87-90 Schlachtgewicht; Schweine:
Lebendgewicht 52-54, Schlachtgewicht 68-70.
Es sind nur die Preise für die besten Vieh-
sorten bezeichnet.



Sonntagsblatt für das deutsche Haus.

Der erste Frühlings-Abend.

Der goldenen Sonne Schöpfungsstrahl
Besiebet wieder Berg und Tal
Und ihre neue Wärme schafft
Der Erde wieder Jugendkraft.

Kant pocht das Herz, hoch wallt das Blut;
Frei fliegt der Blick, kühn steigt der Mut!
Der Geist schwingt sich mit Seraphsfluß
Von Euenens Horn zum Sirius.

Gott, dessen Hand die Räume füllt,
Daß Leben durch das Weltall quillt,
Durch den der Sterne Jubel schwebt
Und die Ephemeride lebt!

Ich jandze dir, ich jandze dir!
Dein Odem wehet über mir!

Du hörest, Vater, meinen Dank
Durch deiner Sphären Lobgesang.

Johann Gottfried Herder.

Die Krondiamanten.

(Fortsetzung.)

Roman von Konrad Döring.

(Nachdruck verboten.)

Der Herr schien die Bestürzung Evangelines nicht zu bemerken, denn er verbeugte sich höflich und begann: „Mein Name ist Anton von Waldungen. Ich komme im Auftrage meines Vaters Richard aus Albrechtsburg in einer für Sie beide sehr wichtigen Angelegenheit!“

„Aha,“ dachte Evangeline, „er ist sich meiner nicht ganz sicher und sendet einen vertrauten Verwandten als Freiwerber. Nun, eigentlich wäre es wohl in meiner jetzigen Lage richtiger gewesen, wenn er selbst gekommen wäre, doch ich will die Botschaft aus dem Munde seines Vaters, der ihm so ähnlich ist, gern vernehmen!“

„Wollen Sie gütigst Platz nehmen, Herr von Waldungen,“ sagte Evangeline mit freundlichem Lächeln, „und mich wissen lassen, was mir Ihr Herr Vater mitzutheilen hat!“

„Oh, gnädige Frau,“ sagte Anton traurig, „ich

bringe Ihnen trübe Kunde! Unserem Freunde ist ein herbes Unglück widerfahren!“ — Und er begann in ausführlicher Form schonend von dem Geschehenen Mitteilung zu machen, ohne auch nur den geringsten Umstand zu verschweigen.

„Sie sehen, Madame,“ schloß er seinen Bericht, „das Schicksal Richards liegt in Ihrer Hand. Wenn Sie den Mut besitzen, der Welt zu trotzen, offen vor Gericht zu erklären: „Sowohl ich war an seiner Seite in jener verhängnisvollen Stunde,“ so ist Richard gerettet und mit ihm unser aller guter Name, und wir werden nicht zögern, Sie dereinst mit offenen Armen als Richards geliebte Gattin willkommen zu heißen! Wollen Sie diesen Schritt tun, dann wird unser aller heißer Dank Ihnen sicher sein!“

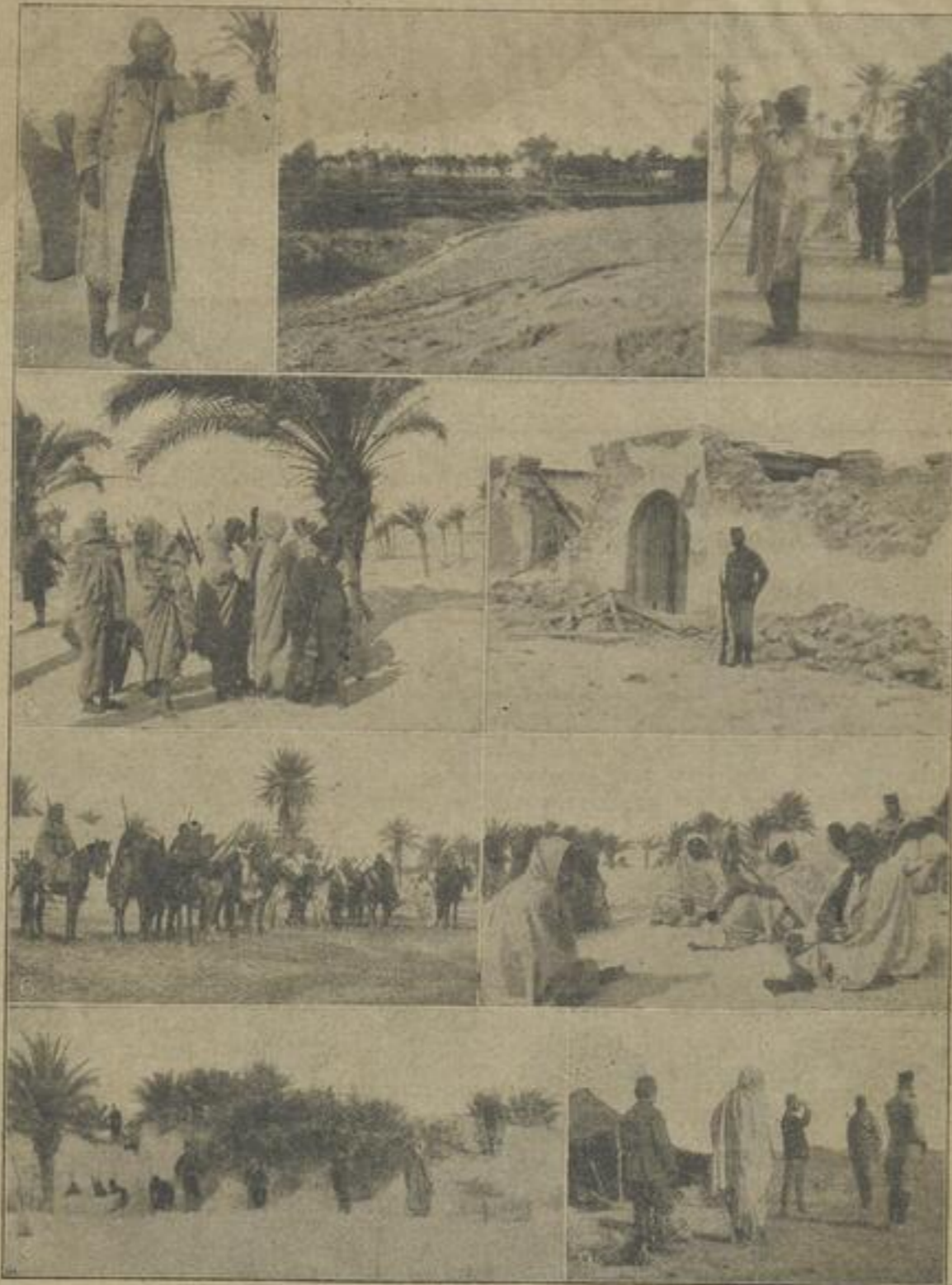
Evangeline zögerte nur wenige Sekunden, dann erklärte sie: „Es gibt für mich nichts zu überlegen! Ich reise mit Ihnen nach Al-



In den Kinderstuben. Nach dem Gemälde von D. Knobloch.

brechtsburg und seine Rivalen! — Zur selben Stunde sah der Albrechtsburger Untersuchungs-Richter mit grümmiger Miene in seinem Amtszimmer. Vor ihm lag die neueste Nummer der Albrechtsburger Landeszeitung, des amtlichen Publikationsorgans des Herzogtums.
 „Kunze“ brüllte er plötzlich mit Löwenstimme zur Tür hinaus.
 Gerichtsekretär Friedrich Adolf Kunze, der im Nebenzimmer zu thronen pflegte, erschrock bestig bei diesem Ruf. Er erkannte sofort, daß sein hoher Vorgesetzter nebenan schlechter

richter und daß die Albrechtsburger Landeszeitung drohend empore.
 Der Sekretär betrachtete es kopfschüttelnd.
 „Selbstverständlich, Herr Landesgerichtsrat,“ antwortete er, „aber wird unsere alte alte Zeitung nicht fennen. Ich lese sie schon seit dreißig Jahren und meine Frau auch. Besonders —
 „Herr, was geht mich die Bekümmere Ihrer Frau an,“ jubt der andere grümmig fort! „Kennen Sie diesen Artikel hier?“
 Kunze zog eine riesige alte Hornbrille heraus, putzte sie



Bilder vom italienisch-türkischen Krieg um Tripolis.

Da die italienischen Kriegsschiffe die ganze Küste von Tripolis blockiert haben, und da die Post in Tripolis unter italienischer Zensur steht, war es bisher nur möglich, photographische Aufnahmen von italienischer Seite zu erhalten. Unsere Abbildungen geben zum ersten Male einen Einblick in das türkische Lager; sie sind von dem auf türkischer Seite weilenden deutschen Kriegskorrespondenten Baron v. Bindekriegen aufgenommen und wurden auf dem Landwege nach Tunis und von dort weiterbefördert. Sie zeigen:
 1. Major Mahmud Rıza Bey, ein Araber aus dem Heeren, im Kriege dort fünfmal verwundet, beobachtet von seinem Hofe aus die Bewegungen der Türken und Araber, die die Dünen besetzen.
 2. Italienische 15 cm-Granaten explodieren auf der Nordfront der Festung von Suwa und legen den linken Flügel der Kasernen in Trümmer.
 3. Der türkische Kommandant von Suwa beobachtet das Granatfeuer italienischer Kanonenboote.
 4. Ein arabischer Scheich beobachtet mit einem Teich-Periscope, das Feuer der Italiener.
 5. Das durch sechs Schüsse (15 cm-Schiffsgranaten) zerstörte Magazin der unbefestigten Garnison von Suwa. Ein Materialschaden von 1000 Kart. wurde erzielt mit 80 Granaten à 100 Kart. = 4000 Kart.
 6. Beduinen, die aus der Wüste herbeikamen, um das Verbringen der Italiener abzuwehren.
 7. Ein 75-jähriger Beduinenreich mit seinen Söhnen und Enkeln, die sämtlich gegen die Italiener ankämpften.
 8. Türkische Infanterie in ihren Sandbedecken hinter dem Dünenkamm. Offiziere, Reiter und Gornisten ohne Deckung im feindlichen Granatfeuer.
 9. Türkische Offiziere in Suwa. Hauptmann Dahi Bey und Hauptmann Zulf Bey, beobachten bei Suwa die Annäherung der italienischen Kriegsschiffe. Der erste Offizier war zu Beginn des Feldzugs bei einem französischen Regiment abkommandiert, der andere ist ein Araber. Hinter zeigt im Hintergrund das primitive Zelt, in dem die beiden europäischen ausgebildeten Offiziere seit Beginn des Feldzugs lagern.

Laune sein müsse, denn wenn der Gewaltige wohlantgesetzt war, hieß es „Herr Kunze“ oder wohl gar „Herr Kunze“.
 Der Sekretär streifte jenseit den schwarzen Tuchüberzug von seinem abgeschabten rechten Knie, denn der Untersuchungsrichter liebte es nicht, wenn seine Trabanten in ungeremoniellem Aufzug vor ihm erschienen.
 „Was mag dem Alten nur heute wieder in die Krone gefahren sein,“ dachte er und betrat die Höhle des Löwen.
 „Kennen Sie dieses Blatt?“ brüllte der Untersuchungs-

unmündlich mit einem roten Leinentuch und begann zu lesen. Schon nach wenigen Worten rief er aus: „Selbstverständlich kenne ich diesen Artikel hier. Ich habe ihn doch selbst an die Redaktion gegeben!“
 „So, Sie dreifacher alter — na, ich hätte beinahe etwas gesagt,“ schrie der Untersuchungsrichter puterrof vor Born. „Eine derartige bodenlose Ungeheuerlichkeit sieht Ihnen schäblich. Habe ich Ihnen nicht ausdrücklich verboten, über den Gang der Voruntersuchung in der Krondiamantengeschichte etwas an die Zeitungen zu geben?“

Konfirmanden-Anzüge

Kamenz, Richard Zabler, Kamenz, Markt.

Sollte nichts passendes am Lager sein, so wird ohne Preiserhöhung nach Maß angefertigt. Bevor Sie kaufen, überzeugen Sie sich bitte von der Preiswürdigkeit dieser Offerte.

in größter Auswahl (von 8 Mark an einen schönen preiswerten Anzug) empfiehlt

URIN - Krankheiten
 Untersuchungen zur Erkennung von Krankheiten
 Man sende stets Morgen-Urin und verlange per Postkarte die Gratis-Zufendung eines Urinversandglases.
 Laboratorium Timmler, Altenburg, S.-A. (Thüringen).

Bruno Nitzsche

Klempnerei Bretnig

empfehlen sein großes Lager von in jedem Haushalt gebräuchlichen Artikeln als: emailliertes, gusseisernes

Koch- und Küchengeschirr,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren, verzinkte, verzinn- und lackierte Blechwaren, Lampen sowie alle Sorten Lampenteile, alle Sorten Koch- und Gießkannen, Küchenausgüsse, Wringmaschinen, Schornsteinaufsätze sowie alle Sorten Badewannen, aus extra starkem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Giesskannen, Milchkanne, Milchgelten, Schöpfköpfe, Ofenrohre und Ofenrohrknien sowie verzinkte Ofenrohre.

Bau- und Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen, sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellsten und billigst ausgeführt.

Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

Eine interessante Statistik

über die Entwicklung einer Zeitung innerhalb eines Jahrzehnts bieten nachstehende Ziffern über die Steigerung der Abonnentenzahl des

Berliner Tageblatt

1902	76,000
1903	87,000
1904	94,000
1905	106,000
1906	112,000
1907	128,000
1908	150,000
1909	175,000
1910	190,000
1911	209,000
1912 (Anfang März)	215,000

Das Berliner Tageblatt mit seinen wertvollen sechs Wochenchriften kostet

2 Mark monatlich bei allen Postanstalten Deutschlands

Persil

für Spitzenwäsche (Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Spitzenwäsche, Gardinen, Strümpfen und andere wertige Stoffe wasche man nur mit Persil. Vollkommene Reinigung bei größter Schonung des Gewebes, denn Persil wäscht von selbst

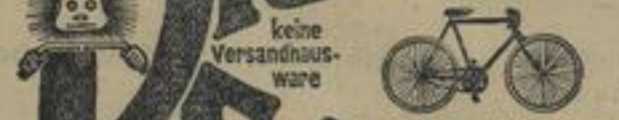
nur durch einmaliges ca. 1/2-1 stündiges Kochen. Verletzen des Gewebes ausgeschlossen!

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpacketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebtesten

Diamant



keine Versandware prima Qualitätsmarke sehr preiswert

zu den wichtigsten bei: **Fahrräder**

Georg Horn, Mechaniker, Bretnig.

Turner-Hosen,

lang und kurz, weiße Hemden mit Brust- und Knieknöpfen, Reibturnjacken, Hemden mit deutschen und französischen Einfägen, graue Hosen, Turnschuhe (Sachsenfarbe), Hosenträger, Gürtel und Stege, Schläpfe, Kravatten und Selbstbinder (in großer Auswahl), Hüte, Mägen, Schuhe und Stiefel (nur mit Chromsohle) in verschiedenen Sorten, auch Niederbänder laut man am besten und billigsten bei

P. M. Haufe,

Spezialgeschäft für Turnkleidung,

Großröhrsdorf, Dammstraße.

Berner empfiehlt für Knaben weiße Hemden, weiße Kniehosen, Hosenträger, Gürtel und Schuhe.

Aug. Nitzsche, Pulsnitz

empfehlen **Futter- und Düngemittel, Kalk**

in garantiert reellen Qualitäten unter Kontrolle des Landeskontrollrates.

Düngemittel-Lager bei **Frau Ida Boden, Bretnig,**

neben Gasthof zur Sonne.

Futtermittel-Lager bei **Herrn Rich. Boden, Hauswalde Nr. 108.**

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, reifes, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stechenpferd-Fillemilch-Seife

a St. 50 Pfg., ferner macht der **Bada-Cream**

rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei **F. Hoffh. Horn, Cheod. Horn, Wilh. Walz.**

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

6050 nat. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons

Patet 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Zu haben bei: **Theodor Horn in Bretnig, G. A. Boden**

Hypotheken-Kapitalien

zu sehr günstigen Bedingungen auf

Stadt- und Landobjekte, Darlehn- und Betriebs-Kapitalien

an sichere Personen gegen ratenweise Rückzahlung durch die

Allgemeine Bayerische Hypotheken-Vermittlungs-Bank Nürnberg.

Paradiesstrasse Nr. 5.

Rückporto erbeten.

Vermessungsbüro

von **Rudolf Rentsch,** geprüfter und verpflichtet. Geometer, **Großröhrsdorf.**

Bismarckstraße (am Elektrizitätswerk) übernimmt die schnellste und gewissenhafteste Ausführung aller

Vermessungs-Arbeiten.

Tägliche Bürozeit: Vorm. 8-12 Uhr Nachm. 2-7 Uhr.

Abbazia-Weilchen! a. Hahn & Hasselbach, Dresden; herrlich, wie frisch gebackt, 1.50, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50 Pfg.

Anmeldungen zum **Deutschen Radfahrerband** nimmt jederzeit entgegen **Georg Horn, Mechaniker,**

Hüte, steif und weich, Herren-, Knaben- und Mädchen-Mützen

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

J. Wagner, **Grossröhrsdorf, Mühlstraße.**

Große Auswahl in **Konfirmanden-Hüten**

Landwirtsöhne und andere junge Leute

erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der **Landw. Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braunschw. Madamenweg Nr. 158.**

Tausende von Stellungen besetzt. Direktor Krause. In 18 Jahren über 3600 Schüler im Alter von 15-35 Jahren.

Wringmaschinen

empfehlen **Georg Horn, Mechaniker.**

Kirchennachrichten von Grossröhrsdorf.

Geburten: Dito Walter, S. d. Heiers Dito Gustav Winter Nr. 133. - Minna Gertr. T. d. Fabrikarbeiters Heinrich Rog Jänichen Nr. 227 f. - Frida Ell., T. d. Weber's Edwin Martin Mühlbach Nr. 77 f.

Aufgebote: Buchhalter Curt Reinhold Schürig Nr. 302 und Emma Helene Gebler Nr. 314 b.

Storbefälle: Johanne Caroline Boden geb. Bergold Nr. 240, 80 J. 7 M. 12 T. alt. - Therese Selma Hornbauer geb. Wende Nr. 175 b, 71 J. 8 M. 1 T. alt. - Invalidentrentner Johann Gottfried Tille Nr. 187 c¹¹, 77 J. 4 M. 2 T. alt. - Frida Helene Großmann Nr. 136 b, 33 J. 11 M. 12 T. alt.

Marktpreise zu Kamenz am 21. März 1912.

	höherer portogener Preis.	Gerst.
50 Rilo	8. P. 9. D.	5. P.
Rohn	9 10 9	50 Rilo 5. —
Weizen	10 1 1	1200 Pfo. 31 —
Gerste	10 1 1	Gatter 1 (unbegr.) 2 90
dafür neuer	10 30 10	großen 50 Rilo 17 —
Goldweizen	11 1 1	gerade 50 Rilo 4 75
Düse	17 1 1	

Ger 7 Pfg. Gefundenes Futterstroh 36, —

Empfehle in reicher, gediegener Auswahl

Konfirmanten-Anzüge, schwarz u. blau Kammgarn u. Cheviot, dauerhaft und schön gearbeitet, zu 9,50, 12, 15, 18, 21 M. u. höher.

Knaben-Anzüge, reizende Neuheiten in Blusen- und Schulstoffen, zu 2,45, 2,90, 3,75, 4,50, 6 M. und höher.

Herren-Anzüge, in braun, blau u. grau, ein- u. zweifach, maßmäßig gearbeitet, zu 12, 15, 18, 21, 25 bis 38 M.

Herren-Älfter und -Paletots, in tadelloser Ausführung von 12 bis 36 M.

Gehrock-Anzüge, in tadelloser Ausführung, 29, 34, 39 M. und höher.

Abt. Damen-Konfektion

Konfirmanten-Jacketts, in blau, grau usw., herrliche Ausführungen, zu 5,90, 7,50, 9,50, 12 M. und höher.

Damen-Paletots, in englisch. Ausmusterung und aparten Ausführungen, in schwarz Tuch und Kammgarn, auch für sehr starke Damen, in herrlichen Neuheiten, von 5,50 bis 40 M.

Modenhaus S. Mannass, Radeberg

Sonntag bis 4 Uhr geöffnet.

Drasener Strasse 3.

Ein reizendes Geschenk erhält jeder Konfirmant oder jede Konfirmantin bei Einkauf eines Anzuges oder Jacketts.

Konfirmation! Ostern!



Wir geben Ihnen Gelegenheit, unsere vorzüglichen modernen Schuhwaren billig u. schnell zu kaufen. Alle Größen und Formen auf Lager.

Damen Mk. 8,50, 9,75, 10,50, 14,50

Herren Mk. 7,75, 9,50, 10,50, 16,50

Kommen Sie bald, denn die Gelegenheit ist günstig!

Hommig's Schuhwarenhaus
„Freischütz“
Pulsnitz-Neumarkt 305.

Hochzeits-, Silberhochzeits- und Gelegenheitsgeschenke

empfehlen in großer Auswahl

Georg Horn, Mechaniker.

Richard Berndt, Pulsnitz,

Schießstraße 227

empfehlen sein großes Lager in

Sprech-Apparate und sämtl. Zubehörteilen,

Schallplatten in größter Auswahl,

Mundharmonikas von nur ersten Firmen, Zithern, Saiten, Ringe, Notenblätter u. s. w. zu billigsten Preisen.

Reparaturen prompt.

Zithern werden bei mir tonrein gestimmt, Zugsfedern binnen zwei Stunden eingesetzt. Umtausch von alten Platten.

Fahrräder,

Mäntel • Schläuche • Laternen
Gummilösung usw.

sind frisch eingetroffen und empfehlen solche zu billigsten Preisen

Georg Horn, Mechaniker.

MÄNTEL RENNER'S KLEIDER KONFEKTION



Mantel M 26,00



Kostüm M 35,00



Seid.-Mantel M 56,00



Kleid M 48,00

- Paletot, flotte jugendl. Form, schw. Tuch, a. grauem Cloth-futter, geschw. Knöpfen, m. einseit. Knopfgarn, 70 cm lg. M 16,50
- Paletot, (linke Abbildung), neuester Schnitt, Corlescrew, Kragen besetzt, einseit. Reversgarnitur 125 cm lang M 26,00
- Paletot, eleg. u. leicht, schw. Etamine, ohne Futter, kapuchonartiger Kragen mit schwarzer Seide belegt, 135 cm lg. M 32,00
- Paletot in mollerem Stoff, Revers mit Tuch belegt, Einfachere Ausführung M 6,75 8,75, 100 cm lang M 10,50
- Paletot aus blauem Cheviot mit farb. Paspel u. Knopflöcher, geradfallender Rücken, 115 cm lang M 16,50
- Paletot aus braun mollerem Stoff, einseitige Garnitur von hellem Tuch, aparter Rückenchnitt, 125 cm lang M 26,50
- Loben-Cape, impräg., sauber gearbeitet, grau u. sportfarbig, Loben-Cape, impräg. v. 6,75 am Lager, 135 cm lg. M 12,50
- Gummimantel, engl. Fabrikat, Raglan-Form, Rücken weitfallend, in blau und sportfarbig, 140 cm lang M 16,50
- Loben-Mantel, impräg., Raglan-Form, f. Sport u. Auto, Hals hochgeschlossen, dunkel u. sportfarbig, 135 cm lang M 27,00
- Staub-Mantel aus praktischem impräg. Stoff in dunkl. Farben vorrätig, Rücken weitfallend, 125 cm lang M 12,50
- Staub-Paletot, leicht, hellmoedelfarb. Popeline, los. Fass, matrosenart. Kragen mit Spanteilbesatz, 135 cm lang M 21,00
- Taffet-Paletot, (rechte Abbildung), aparte Neuheit, mit reicher Rücken-Garnitur, schwarz und farbig M 56,00
- Kostüm aus blauem Cheviot, mit Niederrock, preiswert, besonders jugendlich flotte Form M 18,50
- Kostüm aus Stoffen englischer Art, Jackett auf Halbselbe, Rock mit einseitiger Garnitur M 24,00
- Jackett-Kostüm aus einfarbigem Cheviot, mit Borten garniert, in dunkelblau und schwarz zu liefern M 27,00
- Jackett-Kostüm (linke Abbildung) mit neuester einseitiger Revers-Garnitur, aus Stoffen englischer Art M 35,00
- Kostüm aus dunkelblauem Cheviot, Rock einseitig garniert, Jackett auf guter Halbselbe gefüttert M 40,00
- Jackett-Kostüm aus Taffet-Glaccé, neue Mode-Erscheinung, in kleidsamen Farbentönen M 100,00
- Kleid aus Wollmusselin, besonders preiswert, in allen Größen, Einsatz u. Manschetten aus bemust. Tüll M 16,00
- Kleid aus reinwoollenem Popelin, mit reicher Stickerei verziert, in modernen kleidsamen Farben M 30,00
- Kleid a. Taffet changeant (rechte Abbildung), Passe u. Ärmelausschlüge a. Spitzen, m. pass. Volle überlegt M 48,00
- Kleid aus Foulardseide, mit breiten Spitzeneinsätzen garniert, in apart gemust. Stoff, geschmackvolle Fass. M 65,00
- Kleid aus Volle auf Gloriaseide, mit Ledersiderei-Verzierungen, Taille m. Fichu u. creme Spitzeneinsatz M 78,00
- Kleid aus Taffet-Glaccé in changeant, hochmoderne Farbe u. Fasson m. breitem Kragen u. Rückengarnit. M 115,00

Hunderte von günstigen Piecen finden Sie im Renner-Katalog, den Sie gratis erhalten

DRESDEN ALTMARKT R. RENNER

Das altrenommierte und größte Bettfedern- und Daunen-Lager von

A. Hermann Cunradi in Pulsnitz

offeriert ff. weiche, weiße, füllkräftige Schleißfedern, sowie ff. Chinadaunen bis zu den feinsten Schwanddaunen in hervorragend schöner Ware und sichert Jedermann reellste Bedienung zu.

Besichtigung ist ohne Kaufzwang gern gestattet.

Speise- und Weinkarten empfiehlt die hiesige Buchdruckerei.

Der Sekretär schloß jetzt wieder neuen Mut. Von einem solchen Verbot ist mir nichts bekannt, sonst hätte ich es befolgt. Ich weiß aber nur, daß Sie selbst angeordnet haben, daß ich die Notizen für die Presse ausarbeiten und abgeben soll, weil früher so viel Enten in die Zeitungen geflossen sind!

Aber Seine königliche Hoheit der Herzog hat mir doch ausdrücklich verboten, über diesen Fall irgendwelche Gerüchte oder bloße Angaben der Angeklagten in die Zeitungen zu bringen. Na, das kann auf werden, wenn Hoheit in der Landeszeitung als neueste Tatsache lesen, daß der Angeklagte Waldungen zur selben Stunde, als die Diamanten gestohlen wurden, mit einer Dame spazieren gegangen sei, ohne daß die Jungin zur Stelle ist!

In diesem Augenblick unterbrach ein leichtes Pochen die Klagen des Untersuchungsrichters. Ein Schreiber trat ein und überbrachte ein Telegramm. Er überflog es, und sogleich erblickte sich seine düsternen Züge. Die Hornesfalten auf der Stirn veränderten sich und mit freundlichem Nicken erklärte er dem über diese unerwartete Wendung ganz verdutzten Sekretär: „Sie haben Glück, lieber Herr Kunze, denn soeben telegraphisch hier Herr Anton von Waldungen, der Better des Angeklagten, daß es ihm gelunnen sei, die betreffende Jungin in Berlin zu ermitteln, und daß die Dame bereit ist, an Gerichtsstelle Zeugnis abzulegen. Na, es ist auf, Kunze, werde Seiner königlichen Hoheit dem Herzog mitteilen, wie umhätig das Pressebureau des Landgerichts unter Ihrer Leitung arbeitet.“

„Gott sei Dank“, seufzte Gerichtssekretär Kunze, als er das Amtszimmer seines Vorgesetzten verließ. „Gott sei Dank“, sagte auch der Untersuchungsrichter, als er allein war.

Vierrundzwanzig Stunden später sah Evangeline dem Untersuchungsrichter gegenüber. Sie hatte soeben zu Protokoll gegeben, mit Richard um neun Uhr zusammengetroffen zu sein. Der Untersuchungsrichter nahm hierauf das Verhör wieder auf: „Nachdem Sie Herrn von Waldungen begrüßt hatten, Frau Delavigne, wohin begaben Sie sich darauf?“

Evangeline zögerte einen Augenblick: „Weiter in den Schlosspark hinein!“

„Bitte, etwas präzisier, gnädige Frau. Es hängt das Schicksal des Angeklagten von der Genauigkeit Ihrer Angaben ab. Also, wohin gingen Sie, als Sie die Raufgängergruppe verließen?“

„Wir gingen links hinunter“, sagte Evangeline mühsam. „So, so“, sagte der Beamte, „das dürfte wohl kaum stimmen. Hier ist ein genauer Plan des Schlossparks, Sie können sich selbst überzeugen, daß von der Raufgängergruppe überhaupt kein Weg nach links abführt.“

„Ich weiß nicht mehr ganz sicher, wohin wir uns wandten“, sagte Evangeline ängstlich. „Ich kenne den hiesigen Schlosspark nicht so genau und außerdem war es doch abends und ganz finster.“

Diese Angabe abermals kann wiederum nicht stimmen, denn es ist bereits von einwandfreien Zeugen ermittelt worden, daß gerade an jenem Abend heller Mondschein war. Ich wundere mich sehr darüber, daß Ihnen diese Tatsache ebenfalls entfallen ist.“

„Es mag sein, daß der Mond hin und wieder geschienen hat“, erklärte Evangeline, „ich kann mich auf diese kleinen Einzelheiten nicht mehr genau besinnen.“

„Das sind keine kleinen Einzelheiten“, bemerkte der Beamte überlegen, „sondern wichtige Begleitumstände, die für den Gang der Untersuchung bei der diesseitigen Behörde von der größten Wichtigkeit sind. Nebenfalls muß ich zu meinem Bedauern feststellen, daß Sie sich bereits bei zwei wichtigen Hauptmomenten im Gegensatz zu den von uns ermittelten Tatsachen gesetzt haben! Wollen Sie mir zunächst die weitere Frage beantworten, bis um welche Zeit Sie mit Herrn von Waldungen zusammen geblieben sind?“

„Es etwa um einviertel oder einhalb elf Uhr.“

„Das kann wieder nicht stimmen“, bemerkte der Untersuchungsrichter misstrauisch. „Denn Herr von Waldungen ist eine oder zwei Minuten nach zehn von den Soldaten der Wache allein gesehen worden.“

Evangeline war beinahe dem Weinen nahe.

„Es mag sein, daß wir uns schon um zehn Uhr getrennt haben, ich habe nicht genau nach der Uhr gesehen und wor jedenfall kurz nach einhalb elf Uhr zu Hause!“

Der Untersuchungsrichter blickte argwöhnisch auf Evangeline und blätterte dann in seinen Akten. Da öffnete sich mit einem Male die Tür und der Gerichtssekretär klisterte ihm etwas ins Ohr.

„So, ist er selbst da?“ fragte er überrascht.

„Sowohl, persönlich“, antwortete Sekretär Kunze.

Der Untersuchungsrichter wandte sich an Evangeline: „Ich muß Sie bitten, Madame, draußen im Wartezimmer auf einige Minuten Platz zu nehmen. Mir wird soeben ein äußerst wichtiger Besuch gemeldet, den ich sofort empfangen muß.“

Evangeline neigte zustimmend das Haupt und verschwand auf dem Korridor. Gleich darauf betrat ein großer, militärisch ansehender Herr den Raum.

Der Untersuchungsrichter erhob sich zur Begrüßung. „Welch seltene Ehre, Herr Polizeipräsident“, rief er und schüttelte dem Besucher die Hand. „Wie kommt dieser Glanz in meine Stütze?“

„Dienstliche Angelegenheit, lieber Herr, die mit großer Discretion behandelt werden muß, darum komme ich persönlich. Es handelt sich um die bekannte sensationelle Wendung in der Sache der Krondiamanten. Wie es scheint, komme ich gerade zur richtigen Minute, denn Sie waren, wie mir der alte Stumpfe draußen sagte, in diesem Augenblick mit dem Verhör der angeklagten Entlastungszeugin Evangeline Delavigne beschäftigt.“

Der Untersuchungsrichter saßte.

„Beschalt ungebührlich, Herr Präsident? Liegen etwa berechnete Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Jungin vor? Meinete Sie dies etwa damit?“

„Ich meine gar nichts“, sagte der Polizeipräsident von Rühlberg achselzuckend. „Lesen Sie aber jedenfalls diesen Brief, den ich über die betreffende Dame heute erhalten habe. Ich glaube, daß die darin gegebenen Winke zum mindesten sehr beachtenswert sind.“

Er überreichte dem Untersuchungsrichter einen Brief und dieser las:

Syva, den 190 . . .
Sehr geehrter Herr Präsident!

Sie werden sich entsinnen, daß der Schreiber dieser Zeilen die Ehre hatte, Sie vor einigen Wochen in Ihren Amtsräumen in einer diskreten Angelegenheit aufzusuchen. Es war dies an dem Tage, der dem Raube der Krondiamanten aus dem neuen Albrechtsburger Museum folgte. Ich machte Sie darauf aufmerksam, daß ich den ja jetzt erfreulicherweise dingfest gemachten Täter kurz vor Abschluß der Museumsräume dort in verdächtigster Weise hatte herumschleichen sehen, und daß ich weiter den dringenden Verdacht hegte, in ihm auch den Dieb des Schmuckes meiner Frau zu finden.

Es ist mir inzwischen leider zur zweifellosen Gewißheit geworden, daß der v. Waldungen doch letztere Beziehungen mit meiner Frau angeknüpft haben muß, denn nach meiner Abreise aus Albrechtsburg habe ich durch allerlei verdächtige Nachrichten, sowie durch aufgefangene Korrespondenzen die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß Waldungen auf meine Frau doch größeren Einfluß gemacht haben muß, als ich zuerst dachte. Leider hat sich dieser Einfluß des gewissenlosen Verführers so weit auf meine Frau erstreckt, daß sie ihre gesamten Pflichten als Gattin vergessen und mich vor einigen Tagen unter Mitnahme einer größeren mir gehörigen Geldsumme verlassen hat.

Ich hätte Sie nun, Herr Präsident, keineswegs mit der Mitteilung dieser für mich so unerfreulichen Vorkommnisse beflügelt, wenn ich nicht soeben aus den hier im Kasino ausliegenden deutschen Zeitungen ersehen hätte, daß die Affäre der Krondiamanten eine aufsehenerregende Wendung genommen habe. Man sei einer Jungin auf der Spur, die befunden wolle, im Augenblick des Raubes mit dem Angeklagten anderweitig zusammengetroffen zu sein.

Nach dem bisherigen Verhalten meiner Frau glaube ich nun mit Recht annehmen zu dürfen, daß mich meine Frau eigens zu dem Zwecke verlassen hat, um vor dem dortigen Gericht für ihren Galan aufzutreten. Da ich meiner Frau gegen die ich selbstverständlich die Scheidungsklage anstrengen werde, leider auch den Mißbrauch der Wahrheit zugunsten des verdächtigen Waldungen zutrauen muß, empfehle ich, ihre Aussagen mit der nötigen Vorsicht aufzunehmen, und wenn irgend möglich, von einer Vereidigung abzusehen, da ich nicht meinen guten Namen durch eine etwaige Verurteilung wegen Meineides gefährdet leben möchte.

Indem ich Sie, sehr geehrter Herr Präsident, hiermit ermächtige, den die Untersuchung führenden Richter von diesen meinen Mitteilungen Kenntnis zu geben, gestalte ich mir, Sie des weiteren ganz ergebenst daran zu erinnern, daß ich Ihr Ehrenwort darauf habe, daß meine Mitteilungen sonst mit größter Discretion behandelt werden.

Mit vorzüglichster Hochachtung ganz ergebenst
Gaston Delavigne.
(Fortsetzung folgt.)

Rätsel.

1. Berierbild.



Da ist die Bergsee?

2. Homonym.

Man spricht von mir bei Regenschauern;
Das Schachspiel wählt bei mir meist Bauern;
Oft sind in mir auch schlimme Leiden,
Und alle Menschen müß ich leiden.

Antwort: 1. Die Beriersee liegt auf dem Berierberg. 2. Man spricht von mir bei Regenschauern; Das Schachspiel wählt bei mir meist Bauern; Oft sind in mir auch schlimme Leiden, Und alle Menschen müß ich leiden.

Gemeinnütziges.

Kalbsteischpudding mit Sardellenauce. 1 Pfund todes Kalbsteisch und $\frac{1}{2}$ Pfund Schweinefleisch werden sehr fein durch die Maschine gerieben, mit Pfeffer, Salz, einer in Butter gedämpf-

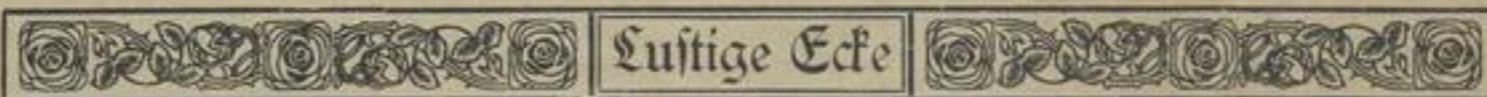
ten, fein gehackten Zwiebel und Petersilie sowie zwei in Wasser eingeweichten, gut abgedrückten Semmeln, $\frac{1}{2}$ Liter Sahne, Knoblauch und 6 ganzen Eiern gemischt. Die Masse wird in eine gut ausgebutterte, mit Semmelkrumen bestreute Puddingform eingefüllt und im Wasserbad etwa $\frac{1}{2}$ Stunden gekocht. Eine Sardellenauce wird dazu gegeben.

Kabinettsauf. In eine gut ausgebutterte Auflaufform gibt man in Stücke geschnittene Pistazien und Semmelkrumen, zwei Sultanrosinen und klein gewürfeltes Orangat dazwischen und gibt folgendes Gutz darüber: Sechs bis sieben ganze Eier werden zerhackt und mit einem halben Liter süßer Sahne oder Milch und 50 Gramm Zucker gemischt. Dieser Gutz wird über die Pistazien gegeben. Sobald sie angezogen haben, wird das Ganze in nicht zu heißem Ofen gebacken und mit einer Weinauce aufgetragen.

Ganzer Karpfen gebacken. Der Karpfen wird geschuppt, gewaschen, nicht der Bauch, sondern der Rücken aufgeschnitten, eingefalgt, nach 1 Stunde abgetrocknet, in Ei und Brotkrumen umgewendet, in einer flachen Pfanne in kochender Butter oder mit Schmalz schön gelb gebacken und heiß angerichtet. Die Pfanne darf man beim Baden der Fische nicht zudecken, weil sie sonst weich werden; daselbe geschieht auch, wenn man sie nicht sofort zur Tafel gibt.

Warme Fußbäder. In einem warmen Fußbad braucht man, außer der Abkühligkeit, die anfangs circa 35 Grad Celsius warm sein muß, noch ein Gefäß mit heißem Wasser. Dieses wird während des Fußbades in kleinen Portionen nachgegossen, bis eine Temperatur von 42 bis 45 Grad erreicht ist. Durch weiteres, allmähliches Zusatz heißen Wassers wird die Temperatur auf dieser Höhe zehn bis zwanzig Minuten lang erhalten und dann kühles Wasser über die Füße gegossen. Das warme Fußbad beeinflußt Stoffkationen ähnlich wie das kalte Fußbad, es ist ein geschäftiges Vermittlungsmittel und befördert das Eintreten wohnenden Schlafes. Es empfiehlt sich diese Form der Wasseranwendung bei schwächlichen und blutarmen Personen, die ein kaltes Fußbad nicht vertragen. Von noch höheren Temperaturen des Fußbades (50 Grad Celsius) macht man Gebrauch, um auf lokale Erscheinungen (Ausweitung der Fußgelenke nach Verletzungen, Verrenkungen, Luxationen, Quers, eingewachsene Nägel, Schweißfüß) einzuwirken. Der Anwendung des heißen Wassers hat stets Abkühlung der Füße durch kalte Uebergießungen zu folgen.

Alle Oelgemälde wäscht man mit einem weichen Schwamm und lauwarmem Seifenwasser rein ab, trocknet sie gut nach. Nach Verlauf von ungefähr einer Stunde klopft man ein Etwas schaumig und überreißt damit das ganze Bild — aber ja nicht heilig oder urelig — und die Farben leben wieder aus wie neu.



Triumph der Trägheit.

„Ich sag Ihnen, unser neuer Zimmerherr, Frau Nachbar, nig tut er, gar nig als allweil bloß die Zeit totschlagen.“

„Ach, wissen's, Frau Expeditor, dazu is unser Zimmerherr noch viel zu faul!“

Schlagfertig.

Lehrer (zum Oberförster): „Was werden Sie aber sagen, Herr Oberförster, wenn Sie eines Tages in der Hölle aufwachen?“

Oberförster: „Na — guten Morgen, Herr Lehrer! werd' ich halt sagen!“

Mißtrauisch.

Der Michelbauer kommt zur Bank und fordert sein Guthaben nebst Zinsen, welches ihm prompt ausbezahlt wird. Anstatt daselbe einzulösen, sagt er zum Kassierer: „So, jetzt können Sie's wieder haben — i hab nur schauen wollen, ob's Geld noch da is!“

Druckfehler.

Es ist doch allgemein bekannt, weld' wohnitenden Einfluß eine gute Mutter auf die Familie ausübt.

Gedankenplitter.

Man trifft so häufig Leute, die sehr viel von sich und gar nichts auf sich halten.



Reserviert.

„Schließlich nennen Sie mich gar noch einen Betrüger, nicht wahr?“

„Das nun gerade nicht — aber ich zahlte jedem zehn Mark, der mir das Gegenteil beweist!“

Text und Verlag: eine Berliner Verlags-Anstalt, Mag. Kreyb, Unterbreitung bei Berlin, Poststraße 40. Druckvertrieb für die Provinzen der Provinz Berlin: Verlags-Anstalt, Mag. Kreyb, Mag. Kreyb, Unterbreitung, Berlinische Str.